**Zeitschrift:** Animato

Herausgeber: Verband Musikschulen Schweiz

**Band:** 13 (1989)

Heft: 3

Buchbesprechung: Bücher/Noten

Autor: Regner, Georges / Scherler, Susanna / Helbling, Guido

# Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 30.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

## bücher/noten

### Bücher/Livres:

Roland Vuataz/Conservatoire Populaire de Musique de Genève: Quel instrument choisir?, Guide pratique destiné aux parents, Genève 1989, 36 p.

Il ne s'agit pas d'un petit fascicule, compte tenu des 36 pages de cet ouvrage. La plupart des petites écoles de musique regionales ou communales n'ont pas la possibilité d'éditer un guide de cette ampleur (heureuse l'école de mus sique qui peut se permettre d'offrir des cours de dance et

de théâtre parallèlement aux cours proprement musicaux. Le sommaire permet d'accéder rapidement à l'instru-ment désiré. La qualité évidente de cet ouvrage réside une présentation clairement structurée: on y trouve pour chaque instrument des renseignements généraux, une notice historique, des renseignements concernant l'âge minimal auquel on peut commencer les études, le temps de travail quotidien, le coût d'achat ou de location de l'instru

Bien sûr, cette brochure ne remplacera pas les informations directes que vous pourrez obtenir en vous entretenant avec un musicien ou un professeur de musique» ne saurait trop insister sur cette phrase-clé, située dans l'introduction de cette brochure. La qualité de cette der-nière ne dispense pas les parents de l'aide ou des conseils donnés individuellement par les professionnels de l'enseignement musical. Georges Regner

Hans Engstfeld: Folklore aktuell, Teil 2, Anleitung zur Spielpraxis für Folkgruppen in Schule, Musikschule und Jugendarbeit, Schott, Bausteine für Musikerziehung B 39, Mainz 1988, 136 S.

Das hier gesammelte Spielmaterial aus Irland, Schott-Das her gesammelte Spielmaterial aus Irland, Schöttland, der Bretagne, England, Griechenland, Deutschland,
Brasilien, Equador, den USA, Afrika und der Karibik,
eignet sich vor allem für die Arbeit mit jugendlichen Folkgruppen in Schulen oder Musikschulen. Der Gesang spielt
eine wichtige Rolle: 11 der insgesamt 18 bearbeiteten Folkstücke sind «Songs», fünf davon sind Instrumentalstücke.
Hans Engstfeld zeigt bei jeder Bearbeitung die Möglichkeiten der einzelnen Instrumente auf, indem er z.B.
Gegensteimen oder Gitzensphelditungen genau notiert.

Gegenstimmen oder Gitarrenbegleitungen genau notiert.

Gegenstimmen oder Gitarrenbegieitungen genau notiert.
Im weiteren gibt er Anleitungen für die Arrangements.
Die Auswahl der Stücke zeigt ein interessantes Spektrum rhythmischer Möglichkeiten (7/8, ternäre Rhythmen, Dreitakter, Calypso etc.) und ist daher für die Arbeit mit Jugendlichen attraktiv, wenn auch nicht unproblematisch; stellt sie doch an die Percussion hohe Anforderun-

Eckart Rohlfs (Hrsg.): Handbuch der Musikberufe, Bosse BE 2245, Regensburg 1988, 359 S., DM 35.-

Aufgrund einer Artikelserie in der Neuen Musikzei-tung entwickelte sich die Idee zu diesem Buch. Die 27 Be-schreibungen von verschiedenen Musikberufen wurden schreibungen von verschiedenen Musikberuten wurden zu diesem Zweck aktualisiert und durch grundsätzliche Betrachtungen zum Beruf des Musikers, Ueberlegungen zu Ausbildung und Berufspraxis sowie Informationen über Ausbildungsmöglichkeiten ergänzt. Die 31 Autoren unterteilten das Berufsfeld Musik in pädagogische, künstlerisch Gehafen feinen der Ausschafen gehafen den der Ausschleinen der Ausschle lerische (schöpferisch-interpretatorische), wissenschaftliche, publizistische, technische sowie kaufmännische handwerkliche Bereiche. Da findet sich der Rhythmiklehnandwerkliche Bereiche. Da Innet sien der Kriynfimikeiner, der Instrumentallehrer mie der Musiktherapeut. Ne-ben dem traditionellen Orchestermusiker werden auch Arrangeur und Studiomusiker oder Pop- und Rockmusi-ker beschrieben. Es wird unterschieden zwischen Musikker beschrieben. Es wird unterschieden zwischen Musik-kritiker und Musik journalisten, aber auch Musikhandel und Musik-Manager (Konzertagenten) werden nicht ver-gessen. Das Handbuch will viel – und in der Fülle der ein-zelnen Sparten, im Anspruch, Zukunftsperspektiven für die Ausbildungssituation aufzuzeigen, bleibt doch man-ches Andeutung, Auch der Teil mit Angaben über die Ausbildungsstätten in Deutschland, Oesterreich und der Schweiz scheint mir rudimentär und oft fehlerhaft. -Schweiz scheint mir rudimentär und oft fehlerhaft.

Nicht jedes Conservatorie in der Suisse romande ist ein

«Konservatorium» wie im deutschen Sprachgebrauch,

und manches Konservatorium in der Schweiz hat durchaus alles, was eine Musikhochschule kennzeichnet. Für

die genauere Information über Studienmöglichkeiten in der Schweiz bleibt dem Interessierten weiterhin nur der Blick in die Broschüre des Schweizer Musikrates Musikalische Berufsstudien in der Schweiz.
Breiter Raum wird auch Verdienstmöglichkeiten, Tarifproblemen, den rechtlichen und sozialen Positionen der

einzelnen Berufe gewährt. Der Schwerpunkt liegt generell auf der Aktualität der Berufssituation und soll praktische auf der Aktualität der Berussituation und soll praktische Informationsbedürfnisse befriedigen. Diesem Anspruch wird das Buch im grossen und ganzen auch gerecht. Eher am Rand, fast beiläufig werden ethische, moralische und psychologische Bedingungen des Musikerdaseins angesprochen. Lediglich der Herausgeber Eckart Rohlfs und «Wie studiert man Musik» oder zur Situation der Studier-renden einzubringen? Das leicht verstaubte Büchlein von Eberhard Preussner «Wie studiere ich Musik» ist deshalb als Ergänzung immer noch empfehlenswert. – Wer vieles nennt, wird nicht nur manchem etwas bringen, sondern er weckt auch viele Erwartungen. Als paktisch-informative Uebersicht mit Schwerpunkt auf deutsche Verhätnisse weist das Handbuch manchen Ratsuchenden weiter. RH

Hermann Regner: Musik lieben lernen Piper-Schott, SP 8265, Mainz 1988, 164 S., broschiert, DM 10.80

Hermann Regner, Professor am Orff-Institut des Mo-zarteums in Salzburg, möchte mit dieser Schrift nicht in erster Linie «Fachleuten, sondern den Eltern und Erzie-hern, denen an der Förderung der Musikalität ihrer Kin-

der gelegen ist, sagen was sie tun können, um die Sinne und das Herz ihrer Kinder für Musik zu öffnen.» Zentral und das Fetz ihre Filher im Wissk zu öhrein. Zehrtat werden frühe Begegnungen mit Musik beschrieben und Chancen für eine Sensibilisierung und Entfaltung der Kinder aufgezeigt. Ausgehend von der Frage «wozu Musik"» eröttert Regner Aspekte zur Musikalität, weist auf verschiedene Situationen mit Möglichkeiten für angemessen bleien sich Musikalität, weist auf senen Umgang mit Musik hin und deutet Wege an, wie man «Musik lieben lernt». Bedingt durch das Zielpublikum ist die Schrift nicht ganz frei von Gemeinplätzen, doch verrät sie stets den kompetenten Musikpädagogen, der aus eigener Praxis berichten kann. RH

Georg Maas/Wolfgang Schmidt-Brunner: Pop/Rock im Musikunterricht, eine kommentierte Bibliographie, kographie u. Filmographie, Schott ED 7468, Mainz 1988,

Eine vergleichbar umfassende Publikation zu diesem Eine vergleichbar umfassende Publikation zu diesem Thema fehlt im deutschsprachigen Raum. Das Buch ist ein Spiegel der Popmusikdidaktik der vergangenen zwan-zig Jahre. Dem Spezialisten wie dem auf diesem Gebiet noch nicht sehr versierten Lehrer geben die recht objekti-ven Beschreibungen der wichtigsten Bücher, Unterrichts-materialien, Publikationen, Schallplatten und Filme

materialien, Publikationen, Schallplatten und Filme einen wertvollen Schlüssel in die Hand. Gerade jetzt erscheint dieses umfassende und Gat-tungsgrenzen überschreitende Buch richtig, hilft jedem Interessierten, sich nicht zu verlieren in der bald unübersichtlichen Fülle. Allerdings wird man es in einigen Jahren sichtlichen Fulle. Allerdings wird man es in einigen Jahren in mehrfacher Hinsicht ergänzen müssen. So wäre vielleicht auch der nicht englischsprachige Popbereich auserhalb Deutschlands, wie z.B. der Italo Rock und der gesamte französische, schweizerische und österreichische Raum, ebenso weiterführende Literaturhinweise zum La-

kaum, ebenso weiertunrende Literaturnmiwese zum La-tin Rock und zur osteuropäischen und afrikanischen Sze-ne, zu berücksichtigen. Bis heute sind diese Bereiche di-daktisch ja noch nicht erfasst. Die ausführlichen Register helfen sehr mit zur Ueber-windung von Gattungs- oder Angstschwellen: hier stehen Beethoven neben Bee Gees, Udo Lindenberg neben Franz Lietz aber auch über ziehrunder. Tilel (Grieine) ender Liszt, aber auch über vierhundert Titel (Originale oder Bearbeitungen), welche schon in Unterrichtseinheiten er probt wurden, ein Themenregister zur Planung von Un-terrichtsreihen und ein Schulstufenregister. – Ein Buch, das animiert, weitere Erfahrungsquellen zum Thema Pop und Rock zu erschliessen, sei es für sich selbst oder für die Arbeit mit Schülern. Guido Helbling

### Noten:

### Violine

Carlo Brunner: Folklore Hits for Fiddle für 1-2 Violinen, Heft 1, Edition Melodie EMZ 2 107 651

Ob sich unsere Folklore unter englischem Titel wohl besser verkaufen lässt? Carlo Brunner hat für den Liebhaber unserer Volksmu-

cario Brunner nat tur den Liebenaber unserer volksmu-sik ein erstes Heft mit bekannten Volksmusikweisen-zu-sammengestellt – leider fehlen die genauen Titel der ein-zelnen Stücke. Zu spielen sind sie allein oder zu zweit; ak-kordische Angaben ermöglichen darüberhinaus zusätzli-che Begleitung. Die Tonarten sind geigerisch, und sogar Fingersätze sind vorhanden. Der grosse Druck ermöglicht zweb eine Arführung heis ehlechter Beluechtung. auch eine Aufführung bei schlechter Beleuchtung.

Die Stücke können von Anfängern bald bewältigt werden; geübtere Spieler lesen sie wohl vom Blatt.

Lucia Canonica

# Gitarre

Scott Joplin: A Breeze from Alabama, Ragtime für 5 Gitarren, (A. Niederberger), Noetzel N 3649, Fr. 19.50

Dankhare Schülerliteratur ab ca 4 Spieliahr Die erste Dankoare Schulerliteratur ab ca. 4. Spieljani. Die erist Stimme erreicht z.T. die XIII. Lage, was im richtigen Tem-po schon leichtere Akrobatik verlangt. Die drei oberen Stimmen sind melodieführend, die zwei unteren eher als linke Klavierhand gedacht; alle mit Fingersätzen versehen. Reizvoll sind die Modulationen nach E-C-A-E.

Der Notentext ist sehr sauber dargestellt, und eine Par-titur mit fünf Einzelstimmen liefert gutes Unterrichtsma-

S. Jonlin/Uwe Heger: Leichte Ragtime-Trios, für 3 Gitar ren (oder Akkordeons), Noetzel N 3669 C, Fr. 15.

Eine lustige Serie von fünf leicht verdaulichen Rags, an denen jeder Teenie ab 2. Spieljahr Spass haben kann. Grosszügige Ausgabe: Partitur plus drei Elinzelstimmen. Bescheidene dynamische Angaben (sind auch nicht nötig), keine Fingersätze. Bewegt sich weitgehend in der I. e und weist in den einzelnen Stimmen keine Mehrstimigkeit auf. Gut lesbar, mit Taktangaben

Guillaume Morlave: Suite de danses für Gitarre solo, nach der Tabulatur eingerichtet von Christoph Jäggin, Hug 11448, Fr. 10.-

Historische Angaben führen in das Heft ein, und ein Beiblatt zeigt die ganze Suite auf Tabulatur. Beides zu-sammen ermöglicht einem Schüler eine selbständige Be-arbeitung mit anschliessendem Vergleich. Ab 2. bis 3. Jahr lassen sich diese sieben hübschen Renaissance-Stücke lassen sich diese sieden nubschen Kenaissance-Stucke spielen. Sie stehen in verschiedenen Tonarten und Tempi und sind somit, von einem oder mehreren Schülern gespielt, auch zusammenhängend als Suite vorstellbar. Sie übersteigen nicht die II. Lage, sind 2- bis 3stimmig mit einzelnen 4stimmigen Akkorden. Fingersätze, klare Darstellung und gute Lesbarkeit erleichtern das Lernen.

Heinz Marti: Pluie de la peur (1987) für Gitarre solo, Fingersätze Christoph Jäggin, Hug 11357

Die Uraufführung anlässlich der 1. CH Tagung für Gi-tarrenlehrer durch Chr. Jäggin hat einen überzeugenden Eindruck dieses Werkes hinterlassen. Viele dynamische Vorschriften in allen Nuancen, Pizz., Flag., Spezialeffek-te, 6 Es verlangen oft mehr Disziplin als Virtuositat. Das Gesamtwerk mit vier Sätzen ist ab 5. Unterrichtsjahr spielbar, einzelne Sätze evtl. früher. Eine sorgfältige, gut lesbare Ausgabe.

Isaac Albéniz (Hrsg. J. Klier): Córdoba und Mallo für 2 Gitarren, Heinrichshofen N 2058, Fr. 16.-

Teil einer interessanten Serie mit ausführlichen Anga-ben über Tabulatur, Werkanalysen (pragmatische und syntaktische Analyse), Phrasierung und Tempi. Fortge-

schrittene Schüler bzw. Lehrer/Schüler können an dieser Ausgabe viel Spass haben. Doch die nötige technische und klangliche Kultur erreicht man erst nach ungefähr 6 Spieljahren. Cordoba bewegt sich lange im pp-p-Bereich, mit Stacc, Pizz., was nicht jedermann liegt. Auf entsprechen-dem Niveau sehr zu empfehlen. Gut lesbar, keine Einzel-stimmen, nur einfache Partitur.

Alonso Mudarra (Hrsg. J. Klier): Romanesca, Tiento y Fantasia, Gallarda, Heinrichshofen N 2057, Fr. 12.

Durch die Verwendung diverser gespreizter Griffe (F und nicht ganz einfacher polyphoner Strukturen scheint mir dieses Werk ab 3. bis 5. Unterrichtsjahr geeignet und dankbar zu spielen. Der präzise Notentext ist auf einem Diagramm polyphon dargestellt. Keine Fingersätze, nur einige Tips im analytischen Teil. Saubere, übersichtliche Ausgabe. (Romanesca: bei Takt 30 fehlt der Doppelstrich). Mathis Reichel

### Blockflöte

A. Schmidt (Hrsg.): Zu dritt (3 Blockfl. S/S/A), Spielstücke alter Meister, Heinrichshofen N 2104, Fr. 7.50

Die Auswahl der sehr kurzen Stücke geht von J.Ph. Kirnberger über K.Fr. Abel bis zu Carl Czerny! Der Schwierigkeitsgrad der ersten Flötenstimme ist teilweise beachtlich (z.B. sehr viel höchste Tonlage). Ein Schüler dieses Spielniveaus wird sinnvoller längere, zu

Helle Tirler (Hrsg.): Aus Brasilien, Lieder für 2 Sopranblockflöten, Heinrichshofen N 2043, Fr. 7.50

Die Lieder sind in der Form, in welcher sie in diesem Heftchen präsentiert werden, für den Anfängerunterricht gedacht. Im Vergleich einiger Melodien mit der Ausgabe «Folklore aus Brasilien», N 3455, ergibt sich allerdings eine recht vereinfachte Darstellung der rhythmischen Gestik und des Tempos. Die vielen Liebeslieder-Texte sind wohl für kleine Spieler nicht besonders gut verständlich.

Johannes Weber (Hrsg.): Flötentöne I, Erstes Zusammenspiel für Blockflöten (SS/SA/AT) oder andere Melodiein-strumente mit Gitarren- oder Klavierbegleitung, *Hein-*richshofen N 2041, Fr. 12.–

Johannes Weber (Hrsg.): Flötentöne II, Heinrichshofen N 2042, Fr. 12.-

«Flötentöne» ist eine Sammlung von Tänzen und Volksliedern für einen Altblockflötenspieler im ersten Tonraum c'-g' ('Heft II c'-a''). Das Heft bietet eine variable und vielfältige Besetzungsmöglichkeit. Es erscheinen jeweils auf der einen Seite die Klavierpartitur in leichtem, gefälligem Satz und auf der anderen Seite die Spielparti-tur für Blockflöten, Violinen, Gitarre, Ein in der Praxis echslungsreich einzusetzendes Anfängerheft.

Ruth Sara Stuppan

## Trompete

Isagani Intano (Hrsg.): Trumpet World, Heft 3, Edition Melodie 2 107 606

Der zur Besprechung vorliegende dritte Band «berühmter Themen», berücksichtigt, neben den in jeder Sammlung auftretenden «Hits» aus Barock und Klassik, auch unbekannte Kompositionen von Kleimeistern. Die Auswahl ist vom didaktischen Standpunkt her recht glücklich getroffen: verschiedene Taktarten, Tonarten bis zwei Vorzeichen (Dur und Moll), ein Tonumfang von e'g" in der ersten und e'e" in der zweiten Stimme sowie geschmackvolle Gestaltung von Phrasierung und Dynamik sind eine gute Ergänzung der Duettliteratur für das zweite bis vierte Jahr. Der Druck ist grosszügig und übersichtlich. Schäde nur, dass die kleine Oktave im Satz der Unterstimme nicht nur, dass die kleine Oktave im Satz der Unterstimi benutzt wurde, wodurch sich einige kontrapunktische Schwächen in die Sätze von Intano einschlichen, welche die Wirkung der Kompositionen beeinträchtigen. Willi Röthenmund

# Gesang/Klavier

Anny Roth-Dalbert: Sunneschii und Rägewätter, 7 Mundartlieder für mittl. Singstimme und Klavierbegleitung zu Texten von Hedi Wettstein, Nepomuk 108815

Die Musik geht mit traditionellen Mitteln auf die Stim-Die Musik gent mit träditioneilen Mittein auf die Stim-nung der Tekte ein. Die teilweise tommalerische Melodie-bildung klingt natürlich und die Begleitung ist klanglich durchsichtig und mit pianistischer Raffinesse gesetzt. – Einfacher, vertrauter Tonfall und doch immer überra-schend durch Ideenreichtum. Die Texte sind sowohl in Mundart als auch in romanischer Sprache erhältlich.

## Weitere zur Besprechung eingegangene Neuerscheinungen:

H. J. Riniker/Vereinigung Aargauischer Musikschulen VAM: Die Musikschule im Kanton Aargau, 1986, 74 S., Fr. 15.-

für Kinder und Jugendliche, ein kommentiertes Stückeverzeichnis, Hrsg. vom Verband deutscher Musikschulen VdM, Bonn 1988, 139 S.

Sales Kleeb: Der Musikschulleiter - ein Zehnkämpfer. er Definition, Musikschule der Stadt Zug, Zug

Hans Steinbeck, Schweizer Musikhandbuch/Guide Musical Suisse/Guida Musicale Svizzera 1989/90, Atlantis Musikbuch-Verlag AG, Zürich 1989, 247 S.

Streichinstrumente

S. Joplin/Uwe Heger: Leichte Ragtime-Trios für 3 Violinen (Klarinetten), Noetzel N 3669B, Fr. 15.-

für 3 Violoncelli (Kontrabässe, Fagotte), Noetzel

Tommaso Giordani: Sechs Sonaten op. IVa, Heft 1, für Violine (Flöte) und Cembalo, Breitkopf & Härtel EB 8327, DM 19.-

### Gitarre

Claude Debussy (Bearb. Ansgar Krause): Zwei Arabes-ken für zwei Gitarren, Breitkopf & Härtel EB 8224, DM 13.-

# Gesang/Gitarre

Gesang/Gilarre Johannes Brahms (Bearb. Ansgar Krause): Deutsche Volkslieder WoO 33 für Singstimme und Gitarre, Breit-kopf & Härtel EB 8486, DM 21.-

AlexanderNikolajew: Die Russische Klavierschule, Sikorski 2353

Das Tastenkrokodil. Leichte Klavierstücke für Kinder. Breitkopf & Härtel EB 8506, DM 17.50

Adolph Henselt: Vier Impromptus, Breitkopf & Härtel, EB 8148, DM 15.-

Helmut Lachenmann: Guero, Breitkopf & Härtel, EB 9018, DM 12.-

Keyboard

Willi Nagel: So lerne ich Keyboard spielen, Schule in vier Heften, Sikorski 1441-144

Willi Nagel: Kleine Stücke - Ueben mit Vergnügen, vier Beihefte zur Keyboardschule, Sikorski 1450 A-D

Willi Nagel (Hrsg.): Erstes Keyboardspiel, Heft 1-Repertoire-Stücke zur Keyboardschule, S 1451-1454

## Blockflöte

Hans Bodenmann: Erstes Blockflöten-Spiel, Edition Melodie 2 107 600.

Hans Bodenmann: Blockflöten-ABC, Heft 3, Edition Melodie 2 107 598

Herwig Peychär: **Boogies** für 1-2 Sopranblockflöten, Edition Melodie EMZ 2 107 646

Giuseppe Sammartini: Sonate G-dur für zwei Blockflö-ten (Flöten, Violinen) und Basso continuo, Breitkopf & Härtel KM 2254, DM 14.-

Robert de Visée: Suite G-dur für Melodie-Instrument (Flöte, Blockflöte, Violine) und Gitarre, Breitkopf & Här-

tel EB 8525, DM 8.50 Querflöte

Jörg Draeger (Hrsg.): Studien für Querflöte, Die schönsten klassischen Studien, Edition Melodie 2 107 581
Renate Unger: Die Querflöte, Ein Lehr- und Uebungsbuch 1, Breitkopf & Härtel EB 8551, DM 32.-

Breitkopf & HärtelEB 8517 (Heft 1), EB 8518 (Heft 2), je DM 17.-Wilhelm Friedemann Bach: Sechs Duette für zwei Flöten

Antonio Vivaldi (Bearb. Jean-Jacques Rousseau): Der Frühling aus den «Vier Jahreszeiten» für Flöte solo, Breit-kopf & Härtel EB 8522, DM 7.50

Herwig Peychär: Clarinet Boogies for Beginners für 1-2 Klarinetten, Edition Melodie EMZ 2 107 647

Isagani Intano (Hrsg.): Clarinet Gala, Heft 3, Edition Melodie EMZ 2 107 626

